

ZUKUNFTSKONFERENZ



Übersicht

9 Allgemeines

Ablaufplan
Lageplan
Anreise

Impulsvorträge

- 8 *Theresa Jeroch*
Umbau statt Abriss als Garant für eine lebenswerte Stadt
- 9 *Karl Johann Schubert, Felix Förster*
Deutschland 2045 – Vom Gas-Junkie zur Energievorreiterin Europas
- 10 *Diana Born*
Unternehmen brauchen die Natur – wie können wir Naturschutz in Unternehmen und Arbeitsalltag integrieren?
- 11 *Agnessa Schmudke*
Spekulation als Praxis: Warum wir andere Zukünfte brauchen – und wie Kunst sie entwirft

Impulsworkshops

- 14 *Anna Gál (geb. Prettl), Katja Lamnek (Stadtarchitektin Meißen)*
Simone Panitz (1.100 Jahre Meißen e.V.)
Zukunft bauen: Nachhaltige Wohnformen, Umbaukultur und Stadtgestaltung zum Mitmachen – eine Vision für Meißen-Cölln
- 18 *DIKE vertreten durch Marcel Kurzidim und Oscar Müller*
Bildung als Spielwiese: Wie geht das?
- 22 *Karl Johann Schubert, Felix Förster*
Clean Tech Creator – vom Gedanken zur grünen Geschäftsidee
- 20 *Diana Born, Marie Schreiber*
From Thinking to Doing: Wir entwickeln umsetzbare Biodiversitätsprojekte

26 Netzwerk

Unterstützende Arbeitgebende:

undconsorten Managementberatung GmbH & Co. KG
Kiwigrid
phiyond GmbH
Kluge Rohrleitungsbau
Backhaus & Barnett GbR – freie Landschaftsarchitekten

30 Impressionen

33 Netzwerkwand

Liebe Teilnehmende,

wir freuen uns sehr, euch zur Zukunftskonferenz 2025 begrüßt haben zu dürfen! Anschließend an die Premiere im letzten Jahr hat die ZK25 das erfolgreiche Konzept mit leichten Anpassungen weitergeführt. Es blieben der interdisziplinäre Austausch im althessischen Netzwerk, das Teilen von Wissen und Perspektiven zu aktuellen globalen & lokalen Problemen und die Entwicklung konkreter Lösungsansätze. Zudem gab es neben dem formellen Programm wieder genügend Raum für den informellen Austausch und das gegenseitige Kennenlernen in den Netzwerkzeiten. Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir uns für weniger Themen dafür mehr Zeit genommen – Zeit für tiefere Einblicke und für Fragen, Diskussionen und die Ausarbeitung konkreter Lösungsansätze. Außerdem waren zur ZK25 diesmal auch explizit Personen außerhalb des althessischen Netzwerks eingeladen. Danke, dass ihr euch auf die Zukunftskonferenz eingelassen habt und eure Beiträge und Perspektiven mit uns geteilt habt!

Wir haben uns bei der ZK25 weiterhin an den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen orientiert, haben aber zudem die Inner Development Goals berücksichtigt, die als Erweiterung beziehungsweise Ergänzung der SDG verstanden werden können. Sie setzen ihren Fokus nämlich auf die innere Entwicklung, die Menschen dazu befähigen soll, tatsächlich ins Handeln zu kommen – die Lücke zwischen Wissen und Handeln zu schließen. Eine zentrale Frage zur Zukunft ist, wie sich der Lebensraum für uns Menschen und für alle anderen Arten auf diesem Planeten in den nächsten Dekaden entwickeln wird. Um diesen „Lebensraum der Zukunft“ ging es bei der diesjährigen Zukunftskonferenz. „Lebensraum“ – dieses Wort besteht aus zwei interessanten Teilen: Wir sind eingebettet in ein komplexes Geflecht aus stofflich-technischen Lieferketten und Ökosystemdienstleistungen (menschliche & nicht-menschliche Symbiosen), die wohl das dynamische „Leben“ in der ersten Worthälfte ausmachen. Dieses Leben spielt sich in einer Vielzahl von „Räumen“ ab. Einerseits sind dies die ganz physikalischen Räume – wie die privaten Wohnräume in unserem Zuhause oder die Stadt-/Land(schafts)-Räume, die wir mit anderen Menschen und anderen Lebewesen teilen. Andererseits sind es die abstrakten Räume zwischen uns, etwa in einer Liebesbeziehung, im größeren kulturellen Miteinander, in der Regelerstellung (und der Durchsetzung dieser Regeln), der Entscheidungsfindung sowie allen dafür geschaffenen Institutionen – von der kleinsten Zweierkonstellation bis zum globalen Ganzen. Diese Lebensräume konnten wir in der ZK25 näher beleuchten. In Vorträgen und Workshops tauchten wir in die Themenbereiche Architektur & Stadtplanung, Biodiversität & Naturschutz, Energiewende, Bildung, Kunst & Kultur ein.

Die ZK25 war ein voller Erfolg mit vielen wichtigen Gesprächen, impulsgebenden Workshops und Vorträgen und viel Engagement eurerseits! Wir bedanken uns bei den Impulsgebenden, die mit ihren Beiträgen den Tag mit Inhalt gefüllt haben und bei den vielen engagierten Helfer:innen.

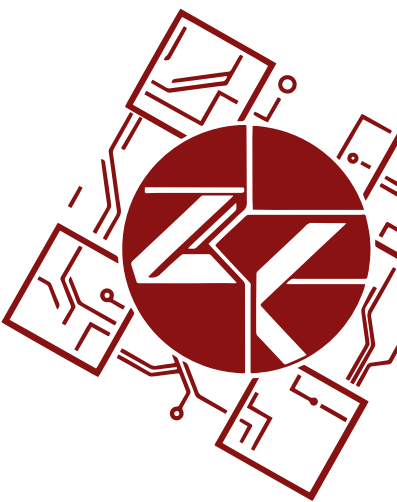
Wir freuen uns noch auf viele weitere Zukunftskonferenzen!

Für das ZK25-Team
Elisabeth Hild

Ablauf

Ab 8:00 Uhr	Anmeldung Frühstück und Netzwerkzeit <i>(Pausenhalle Nord)</i>
09:00 - 09:15 Uhr	Eröffnung, Begrüßung, Worte zum Ablauf <i>(Hörsaal Nord)</i>
09:15 - 11:00 Uhr	Impulsvorträge <i>(Hörsaal Nord)</i>
11:00 – 12:00 Uhr	Netzwerkzeit I <i>(Pausenhalle Nord)</i>
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen <i>(Pausenhalle Nord)</i>
13:00 – 14:30 Uhr	Workshop - Kreativteil <i>(Seminarräume Turm)</i>
14:30 – 15:00 Uhr	Workshop - Gallery-Walk <i>(Pausenhalle Nord)</i>
15:00 – 17:00 Uhr	Workshop - Lösungsteil <i>(Seminarräume Turm)</i>
17:00 – 19:00 Uhr	Abschluss und Netzwerkzeit II <i>(Pausenhalle Nord)</i>
Ab 19:00 Uhr	Konferenzende und Dinner <i>(Innenstadt, optional)</i> <i>Jedes Workshopthema erstreckt sich über alle drei Blöcke.</i>

Impulsvorträge



Umbau statt Abriss als Garant für eine lebenswerte Stadt

Theresa Jeroch (A2006)



Theresa ist Redakteurin bei der Zeitschrift „Die Architekt“ vom Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und Kunstgeschichte in Magdeburg, Leipzig und Berlin war sie zwischen 2016 und 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kolleg-Forschergruppe „BildEvidenz. Geschichte und Ästhetik“ an der FU Berlin. Sie promoviert zur Nordquerhausfassade des Halberstädter Doms und begleitet zudem seit 2021 die Arbeitsgruppe zur „sus et iudaei“-Plastik (sog. Judensau) am Domstift Brandenburg (Havel) wissenschaftlich.

Der Gebäudesektor verantwortet ungefähr 40 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen. In Deutschland entstehen jährlich 230 Millionen Tonnen Bau- und Abbruchabfälle, was über die Hälfte des gesamten deutschen Abfallaufkommens ausmacht. Das Statistische Bundesamt geht von rund 14.000 Gebäuden aus, die pro Jahr abgerissen werden, wobei die Dunkelziffer weitaus höher liegt, weil in weiten Teilen Deutschlands keine Abrissgenehmigung erforderlich ist. Durch Abriss werden aber nicht nur große Mengen an Energie und verbauten Ressourcen vernichtet, die in den Gebäuden gebunden sind, sondern auch in hohem Maß bezahlbarer Wohnraum zerstört. Der Erhalt von Bausubstanz kann Gentrifizierung und Verdrängung entgegenwirken. Gleichzeitig könnten in Deutschland einer Studie der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen zufolge mehr als vier Millionen Wohnungen aus dem Bestand gewonnen werden. Ein besonders großes Potential liegt dabei in der Umnutzung von Büro- und Verwaltungsgebäuden. Der Vortrag will zeigen, wie die Transformation hin zu einer lebenswerteren gebauten Umwelt aussehen kann und dabei auch Eigentumsstrukturen in den Blick nehmen.

Deutschland 2045 – Vom Gas-Junkie zur Energievorreiterin Europas

Karl Johann Schubert (A2013), Felix Förster (A2015)



Wie sieht ein Europa aus, in dem Energie nicht mehr aus dem Kraftwerk, sondern nur vom eigenen Dach kommt? In unserem Vortrag zeigen wir, wie Deutschland zur treibenden Kraft der Energiewende wurde – mit Rekordzubau bei Photovoltaik, modernen Batteriespeichern, Wärmepumpen und intelligentem Energiemanagement. Verständlich, praxisnah und mit Blick auf das große Ganze erklären wir, wie dezentrale Energieversorgung funktioniert – und warum sie schon heute die bessere Lösung ist. Wir zeigen, wie Nachhaltigkeit vom Buzzword zur Selbstverständlichkeit und wirtschaftlichsten Option wird.



Felix engagiert sich seit 2020 dafür, erneuerbare Energien verständlich zu machen. Nach seinem BWL-Studium in Göttingen arbeitete er im Produktmarketing für Wärmepumpen und heute für ganzheitliche Energiekonzepte für Gewerbe. Sein Ziel ist es, komplexe Themen greifbar zu machen, da er überzeugt ist, am liebsten das Einfache zu glauben. Felix lebt in Berlin und organisiert in seiner Freizeit gern Events und politischen Austausch.

Kajo trägt als Software-Architect bei Kiwigrid dazu bei, die Vision einer zu 100% auf erneuerbaren Energien basierenden Welt zu verwirklichen. Er ist verantwortlich für eine Reihe von Cloud-Komponenten und Schnittstellen, auf deren Grundlage andere Unternehmen die Flexibilisierung des Stromnetzes aktiv gestalten. Nach seinem Abitur in Dresden absolvierte er ein Diplomstudium der Wirtschaftsinformatik und engagierte sich parallel dazu in der Führungskräfteentwicklung. Es folgten Stationen im Bereich Entrepreneurship sowie eine Tätigkeit als CIO.

Unternehmen brauchen die Natur – wie können wir Naturschutz in Unternehmen und Arbeitsalltag integrieren?

Diana Born (A2008)



Diana hilft Unternehmen bei der Nachhaltigkeitstransformation. Sie ist Managerin bei phiyond by adelphi, einem „Think-and-Do-Tank“ für Klima, Umwelt & Entwicklung in Berlin. Nach ihrem Studium (Molekulare Biotechnologie) an der Universität Heidelberg explorierte sie, wie ein marines Virus funktioniert, das ein Zooplankton vor Riesenviren schützt. Sie realisierte dann einen langen Traum: im Meeresschutz in Südostasien für NGOs Biodiversitätsstudien in Korallenriffen durchzuführen. Hier begann sie mit den Studiendaten Unternehmen zu beraten. Nach weiteren Stationen in Klimaschutz-NGO & Strategieberatung fokussiert sie sich heute darauf, Biodiversität & Kreislaufwirtschaft in unternehmerischem Handeln zu verankern. Nebenbei ist sie dem Wasser treu geblieben & gibt Apnoetauchkurse.

In unserem privaten Alltag haben wir vielleicht schon einen Mittelweg gefunden, wie wir als Verbraucher*innen den Fußabdruck auf Natur (und Klima) begrenzen und erfüllt leben können. Im Beruf ist es häufig schwieriger zu realisieren, dass das Unternehmen oder die Organisation das Handeln auf die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen ausrichtet. Hier stehen Forschende, Produkt- und Nachhaltigkeitsmanager*innen, aber auch Vertriebler*innen und Geschäftsführende vor der Frage, wie sie den (mehr oder weniger) erkannten Handlungsbedarf in eine echte Verhaltensänderung ihrer Organisation wandeln. Schon allein die Abhängigkeiten des eigenen Unternehmens von der Natur zu verstehen, ist sehr komplex. Interessenskonflikte sind meist vorprogrammiert. Was hat Natur mit Unternehmen zu tun? Was können wir im Arbeitsalltag machen, um das Thema voranzubringen?

Spekulation als Praxis: Warum wir andere Zukünfte brauchen – und wie Kunst sie entwirft

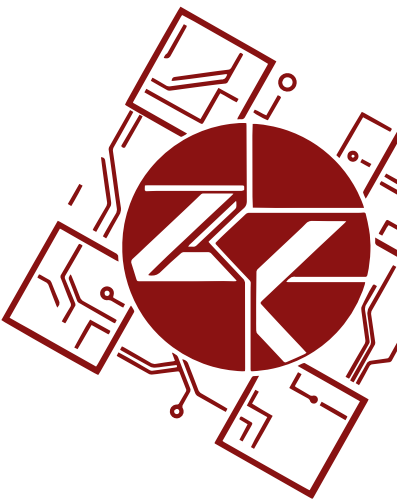
Agnessa Schmudke (A2012)



Sprechen Kunst und Wissenschaft unterschiedliche Sprachen? Vielleicht. Aber sie teilen eine Neugier auf das Unbekannte, das Noch-nicht-Verstandene – und manchmal auch das grundlegend Unerklärbare. Während wissenschaftliche Modelle versuchen, die Welt systematisch zu durchdringen, erkundet künstlerische Vorstellungskraft das, was sich (noch) nicht messen, aber sehr wohl fühlen und denken lässt. Dabei assoziiert sie über festgefahrene Disziplinengrenzen und Konventionen hinaus und ermöglicht so grundlegend neue Erfahrungsräume. Können künstlerische Erfahrungen unsere Vorstellungskraft so tiefgreifend herausfordern, dass sie zu den dringend nötigen Transformationen unserer Zeit beitragen? Wir diskutieren künstlerische Positionen an der Schnittstelle von Naturwissenschaft und Technologie – und fragen, weshalb künstlerische Forschung nicht nur relevant, sondern unerlässlich für gesellschaftlichen Wandel ist.

Agnessa ist Kuratorin und Kunsthistorikerin in Berlin. In ihrer aktuellen Arbeit bei LAS Art Foundation entwickelt sie gemeinsam mit Künstler:innen kritische Fragestellungen an der Schnittstelle von Ökologie, Technologien und gesellschaftlichem Wandel und bringt sie in großformatigen Installationen und Bildungsprogrammen mit einem Publikum zusammen. Sie hat Kunstgeschichte sowie Sozial- und Kulturanthropologie in Berlin und Houston studiert, im Anschluss baute sie Callicle's mit auf, ein Residency-Programm und interdisziplinäre Plattform für Künstler:innen aus aller Welt. Aktuell wird sie dafür bezahlt, sich mit Quantencomputing und Philosophie zu beschäftigen – eine gleichermaßen überraschende wie faszinierende Entwicklung!

Impulsworkshops



Zukunft bauen: Nachhaltige Wohnformen, Umbaukultur und Stadtgestaltung zum Mitmachen – eine Vision für Meißen-Cölln



Anna Gál (geb. Prettl, A2008),
Katja Lamnek (Stadtarchitektin Meißen),
Simone Panitz (1.100 Jahre Meißen e.V.)

Anna beschäftigt sich mit der Frage, wie unsere gebaute Umwelt das Zusammenleben prägt und umkehrt. Sie studierte Philosophie und Architektur in Freiburg und München und arbeitete anschließend vier Jahre bei m8architekten an der Planung von Ein- und Mehrfamilienhäusern. Derzeit ist sie in Elternzeit und betrachtet vertraute Räume aus einer neuen Perspektive. Ihr besonderes Interesse gilt nachhaltigen Wohnformen, die private Rückzugsräume mit gemeinschaftlich genutzten Bereichen verbinden. Dabei beschäftigt sie besonders die Frage, wie wirtschaftliches Arbeiten und Carearbeit für Kinder räumlich und strukturell miteinander verbunden werden können.

Architektur spricht von den Werten der Vergangenheit und unseren Hoffnungen für die Zukunft. Unsere Städte, Gebäude und öffentlichen Räume bilden die physische Bühne für das gesellschaftliche Miteinander und unsere private Entfaltung. Sie können zeigen, wer wir sind oder wer wir sein wollen und beeinflussen, wie wir wohnen, arbeiten und uns begegnen. Doch wie können wir diese gebaute Umwelt nachhaltiger, flexibler und lebenswerter gestalten? In diesem Workshop untersuchen wir neue Wohn- und Arbeitsmodelle, den Wert des Weiterbaus statt Abreißens und die Gestaltung öffentlicher Räume als soziale Orte. In Kleingruppen entwickeln wir Szenarien für die Zukunft unserer Städte. Anschließend wollen wir uns konkrete Ansätze für die Brauhausstraße 17 in Meißen und ihre Umgebung erarbeiten.



Simone kann als Projektkoordinatorin für den Verein „1.100 Jahre Meißen e.V.“ ihre glühende Begeisterung für die Stadt ausleben, indem sie viele bunte Ideen, Akteure und Themen zusammenbringt und begleitet: Im Jubiläumsjahr 2029 werden 1.100 Jahre Meißen gefeiert. Um dem Anlass gerecht zu werden, müssen und wollen wir uns nicht nur mit der bisherigen Geschichte beschäftigen, sondern auch den Blick für die Gegenwart schärfen und den Sprung in eine visionäre Zukunft wagen. Wir wollen mit breiter Basisbeteiligung und auch den Stimmen der jüngeren Generationen die Stadt, das Festjahr und die Zukunft gemeinsam gestalten. Dafür sind wir Vermittler zwischen den Akteuren, zwischen Bürgerinnen und Bürgern, zwischen Ämtern und Institutionen, zwischen finanziellen und ideellen Unterstützern.



Katja verantwortet die architektonische Gestaltung der Stadt Meißen und ist Impulsgeberin für die weitere Stadtentwicklung. Nach ihrem Architekturstudium an der TU Dresden war sie zunächst in den Bauverwaltungen von Weinböhla und Meißen tätig und anschließend die Leiterin des Amtes für Hochbau und Liegenschaften im Landratsamt Meißen. Seit nun knapp zwei Jahren trägt sie als Stadtarchitektin die Verantwortung für die Entwicklung und Verwirklichung von kreativen und zukunftsweisenden Ideen und Konzepten für die bauliche Gegenwart und Zukunft von Meißen. Dabei liegt ihr neben der Wissensvermittlung an junge Kollegen auch die Zukunftsausrichtung der Stadt im Sinne von Klimabewusstsein, Digitalisierung und Mobilität besonders am Herzen. Nebenbei engagiert sie sich außerdem im Vorstand des Fördervereins des Wasserschlosses Oberau.

– Rückblick und Fazit des Workshops –

Ziel

Unser Ziel war es, gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Vision für die Brauhausstraße 17 im Stadtteil Meißen-Cölln zu entwickeln. Ausgehend von der Herausforderung wachsender Wohnraumnachfrage, zunehmender Flächenversiegelung und gleichzeitigem Leerstand wollten wir erforschen, wie lebenswertes Wohnen auf kleiner Fläche und mit gemeinschaftlichen Ansätzen im öffentlichen Lebensraum möglich sein kann.

Vorgehen

Nach einer kurzen Einführung zur Thematik und einem Impuls zur Überlagerung von privatem und öffentlichem Raum, arbeiteten die Teilnehmenden in drei Gruppen an unterschiedlichen Handlungsfeldern: (1) der Aufgabe und Umnutzung privaten Raums, (2) der Aneignung und Gestaltung öffentlicher Räume, sowie (3) dem Umgang mit bestehender Bausubstanz. Am Nachmittag stellten Vertreterinnen der Stadt Meißen das Projekt „1.100 Jahre Meißen“ vor, bevor wir uns dem konkreten Ort Brauhausstraße 17 widmeten.



Ergebnis

Entstanden ist die Vision eines autofreien, durchmischten Wohn- und Lebensortes mit privaten, halböffentlichen und öffentlichen Bereichen auf mehreren Ebenen. Geplant wurden unter anderem eine „Bibliothek der Dinge“, multifunktionale Räume für gemeinschaftliche Nutzung und Mehrgenerationenwohnen. Ein Lebensraum, der Individualität zulässt und Identität stiftet. Viele Ideen aus dem ersten Workshopteil konnten hier konkretisiert werden – teils kontrovers diskutiert, aber sehr fruchtbar. Besonders eindrücklich war die Diskussion über die Frage, wie eine Stadt wie Meißen junge Menschen halten und zur Mitgestaltung aktivieren kann.

Weiter

Die Stadtarchitektin hat viele Impulse mitgenommen und prüft derzeit, welche Ideen in die weitere Entwicklung von Meißen-Cölln einfließen können. Auch in der Gruppe wurde deutlich: Der Diskurs ist noch lange nicht abgeschlossen. Deshalb sind ein paar Spätkonzile geplant, z. B. zu Themen wie „Aufgabe des privaten Raums“ oder „Stadt als gesellschaftliche Aufgabe“. Hier die Einladung zur Mitwirkung – denn eine lebenswerte Stadt entsteht durch Teilhabe.

Bildung als Spielwiese: Wie geht das?

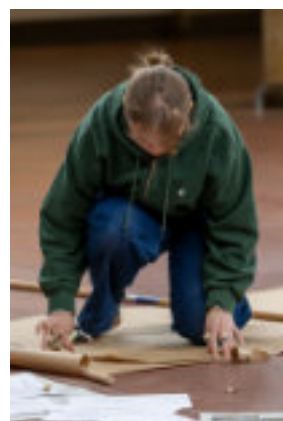
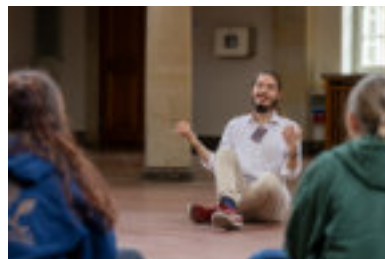


DIKE ist eine Bildungsinitiative, die 2024 aus Erfahrungen bei der Impro-Station des afranischen SAC entstanden ist. Diese Erfahrungen möchten wir außerhalb Afras wirksam werden lassen, d.h. spielerische und partizipative Ansätze einer demokratischen Bildung für das 21. Jahrhundert vermitteln. DIKE sind derzeit Elina Stephan, Annegret Meier, Oscar Müller und Marcel Kurzidim. Den Workshop bei der ZK25 leiten voraussichtlich Oscar und Marcel. Oscar (A2024) studiert zur Zeit Kognitionswissenschaften in Potsdam. Marcel (A2009) arbeitet als freier Autor in Leipzig und macht Ausdruckstrainings mit „Profil durch Sprache“.

DIKE, vertreten durch Marcel Kurzidim (A2009) und Oscar Müller (A2024)

»Improvisation ist die Fähigkeit, die Phantasie des Gegenübers anzuregen.«
(frei nach Keith Johnstone)

Wie können Bildungsräume (Schulen?) Lebens- und Zukunftsräume sein, partizipativ und selbstwirksam für alle? Wie können wir Spielräume entwerfen, die zum Entfalten, Entdecken und Erschaffen einladen? Wie lassen sich beim gemeinsamen Spielen und Improvisieren verschiedene Begabungen beobachten und nutzen? Wie gelingt Bildung als Austausch und Austausch über Bildung? Alles eine Frage der Haltung? Wir werden gemeinsam überlegen, spielen und ausprobieren.



– Rückblick und Fazit des Workshops –

»Das Spiel ist die Antwort auf die Frage, wie etwas Neues entsteht.« (Jean Piaget)
Wunderbar. Aber wie kommen wir ins Spiel? Wie entsteht ein Spielraum?

– Das war unsere Ausgangsfrage, die sich in der Diskussion dann schnell zuspitzte zu: Wie können Spielräume auch bei Widerständen (Skepsis, Unsicherheit) entstehen, z.B. wenn offiziell Produktivität oder Leistung gefordert ist? Was bringt eine Gruppe Ingenieurinnen ins Spiel? Oder Schüler? Lehrer? Wie bauen wir Hemmungen ab? Wie kreieren wir den notwendigen sicheren Raum? Wie gehen wir mit Erwartungs-Erwartungen um?

Runde 1: Selbsterfahrung. Wir spielen und beobachten. Erst angeleitet (Warm-Up), dann frei und explorativ mit Materialien (»Spielwiese«). Vor allem die zweite Form, dem afranischen SAC entnommen, wollten wir als Methode reflektieren.

Runde 2: Erkenntnisse. Wir tauschen uns aus. Was hilft denn nun, damit Spielräume entstehen?

1. Ein auf Gruppe und Situation angepasstes Warm-Up, das mit niedrigschwelligen, eher bekannten und wenig "peinlichen" Übungen beginnt, sodass die Gruppe fast unmerklich ins Spielen hineingeleitet.
2. Den Anlass kommunizieren. Das explorative, Sich-selbst-Regeln-setzende Spielen kann Vieles leisten: Teams stärken, Potentiale von Einzelnen und der Gruppe sichtbar machen, Kreativität anregen (neue Denkweisen, neue Offenheit), Resonanz Erfahrungen fördern, Präsenz stärken, motivieren und energetisieren, Gruppenstrukturen sichtbar machen oder zur Selbsterfahrung dienen. Je nach Ziel kann eine beobachtende Gruppe hilfreich sein.
3. Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen nach dem Spiel.

Zu der Frage, welche Möglichkeiten zur Anwendung und Übertragung vor allem auch in Bildungskontexte denkbar sind, sind wir gar nicht mehr vorgedrungen. Das bleibt zu überlegen.

Denn wir haben keinen Zweifel daran, dass offenes, erkundendes Spielen Sinn stiftend, erfahrungs- und erkenntnisreich ist. Und dass wir Räume zum Spielen brauchen, um Zukunft zu denken, zu fühlen, zu verstehen und zu gestalten. (Durchaus verwandt mit künstlerischer Forschung.) Deshalb sollten wir gerade Bildungsräume nicht nach der Kita auf einmal als permanente Eignungstests gestalten, sondern als Spielräume, in denen nicht etwas Bestimmtes erfüllt werden muss, sondern etwas (noch) Unbestimmtes entstehen kann.

Das Nicht-Lösungsorientierte fungiert hier als Lösungsansatz. Es löst Verkrampfungen, Verkopfungen, Starre. Es kann uns in Verbindung bringen: mit unserer Umwelt, mit anderen und mit uns selbst.

From Thinking to Doing: Wir entwickeln umsetzbare Biodiversitätsprojekte



Marie setzt sich bei Wilderness International für den Schutz von Wildnisgebieten und wirkungsvolle Wissenschaftskommunikation ein. Nach ihrem Studium des Weinbaus arbeitete sie in Neuseeland, Südafrika, Frankreich, Spanien und Chile und erlebte dort hautnah die sozialen und ökologischen Folgen globaler Agrarsysteme. Im Masterstudium der Agrarökonomie vertiefte sie ihre Kenntnisse zu Gemeingütern, Umweltpolitik und ökologischer Gerechtigkeit. Heute verbindet sie Forschung und Kommunikation, um gesellschaftliches Bewusstsein für Natur- und Ressourcenschutz zu schaffen. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten draußen – auf Wildnisexpeditionen, bei wissenschaftlichen Diskussionen oder beim Weltentdecken mit ihrer kleinen Familie.

Diana Born (A2008), Marie Schreiber (A2013)

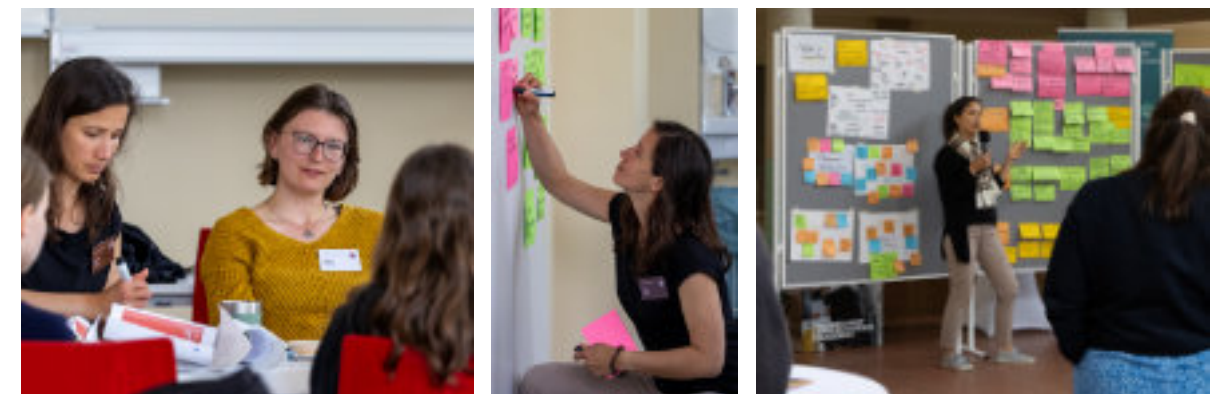
Natur und Wasser sind essenziell für Menschen, die Gesellschaft und Unternehmen. Doch die Biodiversitätskrise ist komplex, ebenso die Interessensgruppen der Natur. Deshalb ist sie schwer zu verstehen und zu messen. Noch schwieriger wird es, wenn Maßnahmen ergriffen werden sollen. Der Workshop gibt euch den Raum, Problemfelder und Bedürfnisse erreichbarer Zielgruppen im Kontext der Biodiversität zu sammeln und dazu Projektideen zu entwickeln. Bestenfalls können wir mindestens ein Projekt initiieren, das Afra, der Region Meißen oder den Altafraner*innen einen Mehrwert bringt. Von Blühwiese über Theaterperformance bis zu Unternehmenskooperation unter Altafraner*innen – alle Ideen sind erlaubt und werden in der ersten Workshop-Phase gesammelt. Im zweiten Teil fokussieren wir uns auf Machbarkeit und konkretisieren die für euch relevantesten Projekte.



Dianas Lebenslauf findet Ihr bei ihrem Vortrag

– Workshop-Zusammenfassung –

In unserem Workshop wollten wir realisierbare Biodiversitätsprojekte für Afra entwickeln. Dabei war anfangs komplett offen, ob es ein sehr konkretes Projekt gibt, was ausgearbeitet wird oder eine abstrakte Diskussion. Vorab hatten wir Informationen vom afranischen GreenTeam eingeholt zu deren Wünschen, bestehenden Projekten und Pain Points, sodass die Diskussionen direkt darauf eingehen konnten. Da die Teilnehmenden eine gute Mischung aus Altafraner*innen, externen Expert*innen und aktuellen Schüler*innen waren, konnten wir im ersten Schritt viele Perspektiven zu Dos und Don'ts für ein erfolgreiches Biodiversitätsprojekt in Afra einsammeln (z.B. weg von „belehrend“ oder „ständigem Nachhaltigkeitsframing“ hin zu konkreten Projekten, die Spaß bereiten und Natur erlebbar machen). Natürlich gab es viele konkrete Ideen für Projekte: vom Spendenlauf über „Boden-Lauschen“ bis hin zur „Konferenz der Organismen à la Model UN“. Gleichzeitig wurde deutlich, dass aktuelle Nachhaltigkeitsthemen wie z.B. die ökologische Dimension in Afra derzeit „Bottom Up“-Themen sind, die von einzelnen engagierten Schüler*innen und Angestellten eigenverantwortlich vorangetrieben werden. Scheinbar gibt es keine „strategische“ Verankerung im Schulbetrieb (weder operativer noch inhaltlicher Natur). Deshalb haben die Teilnehmenden nicht nur einzelne Projekte entwickelt und passende Afra-Formate vorgeschlagen, sondern auch einen weiterführenden Konzept-Entwurf. Dieser sieht vor, das GreenTeam neu aufzustellen: sowohl personell eine engere Verknüpfung mit Lehrer*innen und Schulleitung herzustellen, als auch mit einer Satzung, die sich in das Gesamtkonzept von Afra integriert und aus einem Dialog zwischen Lehrer*innen, Schulleitung, Angestellten und Schüler*innen hervorgehen sollte. Die Workshop-Ergebnisse wurden dem Vorstand des Vereins der Altafraner*innen übergeben, der in einem ersten Schritt mit dem GreenTeam einen Review anstrebt, um gemeinsam die nächsten Schritte zu vereinbaren.



Clean Tech Creator – vom Gedanken zur grünen Geschäftsidee

Karl Johann Schubert (A2013), Felix Förster (A2015)

Wir schauen gemeinsam auf den Energiemarkt und brainstormen unerkannte Potenziale. Mit Unterstützung von Design Thinking und Business Modelling entwickeln wir Ideen, die vielleicht zur Gründung des nächsten Energy Start-Ups führen.



Felix und Kajos Lebenslauf findet Ihr bei ihrem Vortrag,



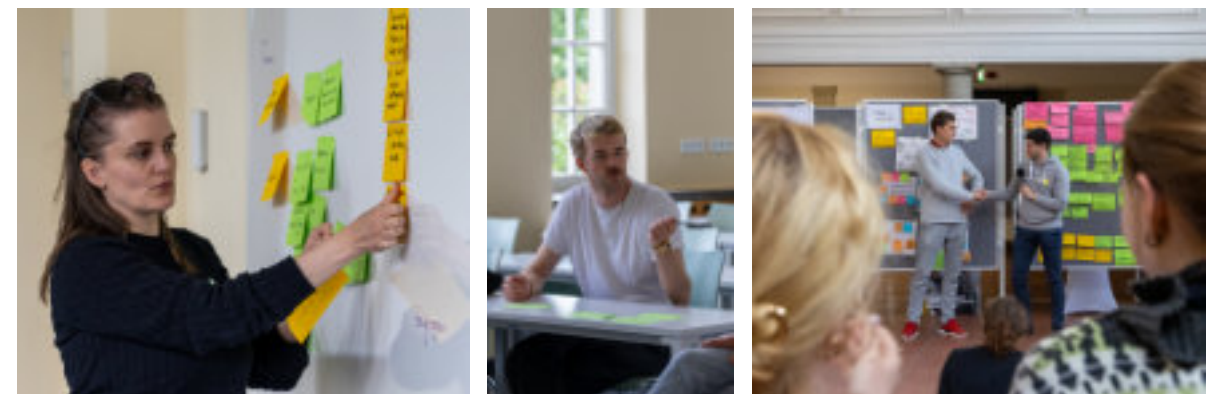
– Rückblick und Zusammenfassung des Workshop –

Wie lassen sich die Herausforderungen der Energiewende unternehmerisch denken? Diese Frage stand im Zentrum unseres Workshops, in dem wir mit kreativen Methoden und offenem Austausch Potenziale für nachhaltige Geschäftsmodelle ausgelotet haben. Ausgangspunkt war der Wunsch, die vielfältigen Aspekte der Energiewende nicht nur aus technischer oder politischer Sicht zu beleuchten, sondern gezielt durch die Brille von Gründer:innen und Problemlöser:innen.

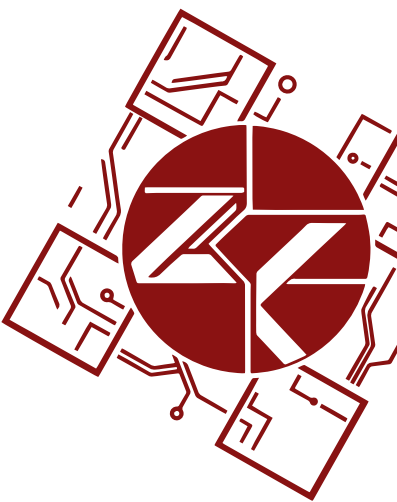
Nach einem kurzen Kennenlernen und dem Sammeln persönlicher Interessen und Hintergründe der Teilnehmenden starteten wir mit einer Design-Thinking-inspirierten Herangehensweise: In Kleingruppen wurden verschiedene Zielgruppen identifiziert – von Kommunen über Unternehmen bis hin zu Privathaushalten – und deren zentrale Bedürfnisse und Schmerzpunkte herausgearbeitet. Darauf aufbauend entwickelten die Gruppen erste Ideen für Lösungen, die konkret, innovativ und unternehmerisch denkbar sind.

In einem nächsten Schritt wurden diese Ideen weiterentwickelt, diskutiert und mit grundlegenden Business-Modelling-Elementen skizziert. Am Ende entstanden zwei vielversprechende Konzepte: eines zur Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung dezentraler Energiesysteme und eines für digitale Services im B2B-Bereich.

Der Workshop zeigte eindrucksvoll, wie viele kreative Potenziale in interdisziplinären Gruppen stecken – und dass Unternehmertum ein wirksames Werkzeug sein kann, um die Energiewende voranzubringen. Mit viel Engagement, Neugier und Spaß am gemeinsamen Denken sind erste Ideen entstanden, die vielleicht bald Realität werden.



Netzwerk





Kiwigrid

Vertreten durch Karl Johann Schubert

Es ist das entscheidende Jahrzehnt der Energiewende. Schon heute fahren auf unseren Straßen zahlreiche Stromer, wir blicken auf immer mehr Dächer mit Solar-technologie und die Nachfrage nach flexiblen Ökostrom-Tarifen ist hoch wie nie. Nur noch wenige Jahre, dann können wir unsere Energie vollständig selbst erzeugen, nutzen und verteilen - mit dieser gleichzeitig das Haus beleuchten, die Heizung regeln und unser E-Auto direkt vor der Haustür laden. Um alle beteiligten Akteure und die Vielzahl der Systeme

intelligent miteinander zu vernetzen, bedarf es dringend neuer, intelligenter IoT Technologien. Die 2011 gegründete Kiwigrid GmbH beschäftigt heute über 160 Mitarbeiter aus verschiedenen Teilen der Welt und zählt zu den führenden B2B(2C)-Unternehmen im dezentralen Energiemarkt. Unsere Energy-Service-Plattform KiwiOS und unsere fortschrittlichen White-Label-Endkundenprodukte sind der Schlüssel zur Realität der 100 % erneuerbar angetriebenen Energiewelt.

undconsorten Managementberatung
GmbH & Co. KG



Vertreten durch Ronja Griep

Wir als undconsorten möchten die Welt verbessern, indem wir Organisationen dabei unterstützen, nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch menschlich verantwortungsvoll zu sein. Unser ganzheitlicher Beratungsansatz betrachtet Organisationen als komplexe Gefüge, die sowohl formale Strukturen als auch menschliche Faktoren wie Kultur, Engagement und Fähigkeiten der Mitarbeitenden integrieren. Indem wir diese beiden Aspekte als komplementär und nicht als gegensätzlich ansehen, ermöglichen wir eine tiefgreifende und nachhaltige Transformation. Unser

Ansatz schafft ein ausgewogenes Arbeitsumfeld, das nicht nur die Produktivität, sondern auch die Selbstbestimmung, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden fördert. Durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und die Einbeziehung aller Ebenen einer Organisation in den Veränderungsprozess trägt undconsorten dazu bei, dass Organisationen nicht nur auf ihren Märkten erfolgreich sind, sondern auch eine positive Rolle in der Gesellschaft spielen.

Mehr unter <https://undconsorten.de/>

phiyond GmbH



Vertreten durch Diana Born

phiyond by adelphi ist der Transformationsbegleiter für zukunftsfähiges und verantwortungsvolles Wirtschaften von Unternehmen.

Wir bringen mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Wirtschaft und Kompetenz in der anwendungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung und Politikberatung ein.

Uns zeichnet ein fundiertes und umfassendes Verständnis des systemischen Wandels aus – damit gestalten wir die Nachhaltigkeitstransformation mit Unternehmen.

Unser Ansatz geht über das reine Beraten in Nachhaltigkeitsfragen hinaus: Wir begleiten unsere Kunden von der Nachhaltigkeits-Strategie und -Vision, über eine klare Roadmap sowie deren Umsetzung bis hin zur internen und externen Kommunikation und Berichterstattung - in den Themen Klima & Dekarbonisierung, Ressourcen & Kreislaufwirtschaft sowie Menschenrechte & Sorgfaltspflichten.

Mehr unter <https://phiyond.de/>



Kluge Rohrleitungsbau

Vertreten durch Dietmar Kluge



Backhaus & Barnett GbR
– freie Landschaftsarchitekten

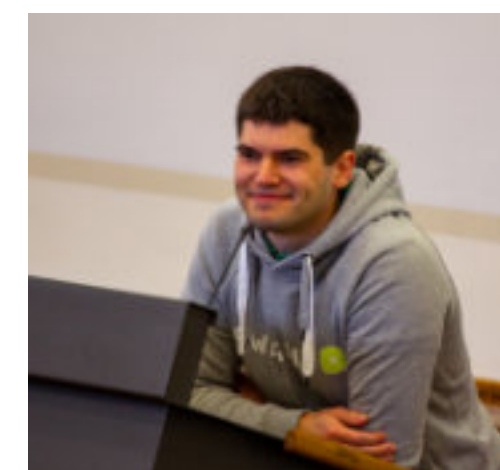
Vertreten durch Annette Barnett

Beim Blick in den Raum wirkt jeder einzelne beständig und vermittelt Ruhe, doch nur um Nuancen verschoben ergibt sich ein neuer Aspekt. Leben im Strom der Zeit – Ruhe im Augenblick – Veränderung als Funktion des Blickwinkels.

Raum in der Zeit zu planen ist ein Privileg der Gartenarchitektur. Planung ist eingebunden in zusammenhängende Strukturen, immer auch andere Prozesse einbeziehend. Global denkend, liegt die Essenz in der Ausarbeitung selbst kleinster Details und deren passgenauer Fügung in ein komplexes Gebilde. Das Ziel ist die nachhaltige Nutzung aller Ressourcen – gestal-

terische, ästhetische und ökologische Aspekte stehen im Vordergrund. Die Verbindung aus dem, was bereits ist, mit dem, was sein könnte – das Suchen nach Leerstellen oder Nichtwissen und Ausprobieren neuer Möglichkeiten, den Raum zu bespielen. Kollaborative und partizipative Ansätze – das Einbringen der Wahrnehmungen und Erfahrungen vieler Akteure – füllen jeden Raum mit Leben. Dafür arbeiten wir im Team mit angestellten und freien Mitarbeitenden und interdisziplinär mit anderen Büros, Fachingenieur*innen, Wissenschaftler*innen und Künstler*innen, sowie gemischten Interessentengruppen der jeweiligen Projekte.

Impressionen





Netzwerkwand

Frage an Euch:
welches Format interessiert dich am meisten?

Anne-gret
Abi 2022
Ich interessiere mich dafür wie Menschen (sich selbst) Räume öffnen.

Ich bin Pia Azoo4. pia.ganschow@deutschebahn.com
Seit ewig bei der Bahn, BauIng.
Was mache ich? Was bewegt mich?

- Führungskraft des Projekt Management Office eines Großprojektes
- systemische Beraterin für Organisationsentwicklung
- Wie kriegen wir unsere Infrastruktur wieder auf die Reihe?

Nicolas Daetz
Abi 2021

- studiere Jura in Tübingen
- an allen Rechtsfragen interessiert
- 2. Vorsitzender des Altklarenereins n.daetz@verein-der-altklaren.de

Simone Paritz
1.100 Jahre Meissen e.V.

Wir bereiten das Jubiläum im Jahr 2029 vor und freuen uns über jede/n, die/den sich einbringt.
www.1100-jahre-meissen.de

Ich unterstütze Organisationen in Transformationsprozessen und Sorge dafür, dass Software zuverlässig läuft.

Botond Gal
@Anna.gel.Pettl

botond.gel@gmx.de
[linkedin.com/in/botond-gal](https://www.linkedin.com/in/botond-gal)

KATJA LAMNKE
STADT MEIßEN
♡

→ Abi 1993
→ ARCHITEKTUR STUDIUM TU DRESDEN
Ich freue mich über den lebendigen Austausch mit den Altklarenern meiner Stadt!

Benjamin Barnett

Hat Medien Design Management B.A.
Entwicklung von Interdisziplinäre Medien-Konzepte

Maïke (Sie/ihr)
Klindemann

Abit 2015-19
(aber Jahrgang 2021)

Ich studiere in Heidelberg Germanistik, Politik & Geo auf Gymnasialehrant & mache eine Weiterbildung zum Schulfach Glückw!

Ich liebe Bildung & nach neuen Lösungen zu suchen - ich finde Bildung & Nachhaltigkeit sind fundamental, interconnected!

(015 253 195132)



DIANA BORN
(A2008)

Natur Wasser/Tauchen
Unterwasserische
Umwelt.

born.di@gmail.com
01761 840 346 17



ALBERTAT
DEGERING
Abit 89

Auf der Suche
nach Inspiration

WARTET AUF EUCH IN HEIDELBERG



THOMAS ZIMMERMANN
(Abit 2008)

① DER MENSCH IST IM GRUNDE GUT.
② LASST UNS DAS MARODE SYSTEM TRANSFORMIEREN UND MIT ERDE UND MITHELT IM EINKLANG LEBEN!

AGILE COACH
NACHHALTIGKEITSBERATER
(früherig known as "JEGFRIED SÄGEKOT")



EMILIA (Abit '22)
sie/ihr

emilialiebau@gmx.de
0159 03 159277
mili.bau_

studium
ethnologie
in Heidelberg

• wo geht meine Zeit drauf?
• schreiben & tanzen
• education is keeping an open mind



Elisabeth Hild
(A2023)

Mathematik
(-Informatik)

- Studium in München
elisabeth.a.hild@web.de



Julian Barnett
A2008

Mich interessiert vor allem, wie wir gemeinsam wirksam werden und kollektiv Dinge schaffen, die für uns alleine zu groß sind.

0151 42362007 julianbarnett@gmail.com



Andreas
(A2008)

- Studium
KWW Leipzig

- MDR Sportmoderation Hörfunk
- NOR Satire "Extra3"
0157 76203554 / andreas-hoenig@gmx.de



ELISA
LUBLASSER

was ich mache?
Arbeitskultur
im Bauen & Planen

was mich umtreibt?
müssen wir lernen anders & vor allem auf mögliche Zusammenhänge zu achten, damit wir neue Lösungen für zukunftsorientiertes Bauen finden können?
mir schreib auf LINKEDIN



Lisa Reul
Abit 2010

Studium: cultural engineering (M.A.)
Geschäftsführerin Bundesverband der Friedrich-Böcker-Kreise e.V.

- Literatur - kulturelle Bildung - Les- & Schreibförderung



Anna
(2008)

Architektin & Mama

Mich interessieren zur Zeit besonders Themen rund ums Arbeiten u. Wohnen mit Kind und wie Gleichstellung hier vorangetrieben werden kann

mail@anna-gal.de
01612451132



Alina

→ Klasse 10
→ NaWi Kunst Gewi
Glaube an eine schöne Zukunft

PS: Ich bin nicht so gequält, wie es auf dem Bild aussieht... :)



kajo (A2013)

kajo@hirschubert.de
/in/hirschubert

Software Architect
@kijnigrid

Energie management, Wirtschaftsinformatik,
AIESEC Alumni



LARA
Müller
(Abit 23)

Sowi-Studium
in Berlin

Ich interessiere mich für eine nachhaltige, gerechte & lebenswerte Zukunft. Für jede feministische Diskussion zu haben.

Engagiert bei LCOY, Plan International & der Jugendpresse

muel.lara@mail.de
0173 320 9336



Anne

• Kindheitspädagogin
• Interessen:
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Erwachsenenbildung, Teilhabe alles & Kleineren bouldern!

A.litka@posteo.de



Anna Zwickow
(Abit 2021)

→ Studium Bauingenieurwesen in Berlin

Mich beschäftigt die Frage, wie Nachhaltigkeit sozial gerecht gelebt werden kann, und wie Bauwesen neu gedacht werden muss.

anna.zwickow@tu-berlin.de



Bruno
Iwiele

(Abi 2025)

- gestern letzte mdl. Prüfung
- Ich bin Bruno und ich bin der Kameramann
- Mal schauen was nach Afra kommt + ...
- ↳ bis jetzt viele Ideen, aber kein Plan
- Bei Ideen gerne melden: 0151-15766395



Lilli Heurkens
(A2024)

▷ FSJ im Max-Planck Institut
Ich bin gerade vor allem unentschlossen
Ansonsten versuche ich meine Zeit
in gute Dinge zu investieren!
Planlos und voller Tatendrang!

Quatsch
nicht
einfach
an!



Robert Gruhne

Afra
2005-2011

Heute wohne
ich in Magdeburg
und bin Reporter
für die Magde-
burger Volksstimme
(keine Branche mit
ungewisser Zukunft)

robertgruhne@web.de
017218153130

RONJA GRIEP

(A 2016)

Philosophie -
Studium in UK
jetzt Organisations-
beratung bei
undconsorty
Schreibt mir zum
Aufhaken!



Paul Opitz A2020

- studiere Philosophie
- mache so Zeug wie
AAV Vorstudium
- mache Kunst-Zug in
meiner Freizeit
- Ich bin auch dabei



- Mail: p.opitz@verein-der-afraaner.de

Clara

- Klasse 9
- Navi
Gewi
- ist schlecht
im Steckbrief
schreiben



→ freu mich hier zu sein ♥

Paula Winkler
(A 2022)

- ▷ Politikwissen-
schaften BA
in Berlin
- ▷ politische Jugendarbeit bei (schaut gesch
Demokratie & Dialog e.V. (mal vorbei!))

↳ ansonsten bräme ich für Fußball,
Geschichte & die Politik geografische
0151/59427093 insta@paulawinkler.de
winklerpaula@gmx.de



Alvar Bartosch
(A2022)

Ein großer Enthusiast
der Ökonomie,
↳ (schwer als Schuch)
und aller Sachen Chinesisch

Mikro > Makro

Kontakt

0155 66 232 010

alvarbartosch@gmail.com

Marie Doemel
(A2023)

- B.A. Mode- &
Designmanagement
(Berlin)
- Start-Up
Gründerin
(Melviere)



insta: @mariedoemel
phone: +49 15204904957
mail: marie@doemel.de

↳ davon abgesehen
viel mit Kunst und
gelegentlich Poetry
Slam Anführer

Paula

- Klasse 11
- Mathe
Physik
Info



Ich freue mich
heute hier zu
sein, mit ganz
vielen Afraanern
zu reden und
neues zu lernen.

Sarah GRAUL
Abi 2004

▷ B.A. Kommunikation
DTSc. Wirtschaft

Ich mag, wenn was weitergeht und
besser wird! ♥
Schwerpunkt Transport/Automotive/IT
Unternehmensberatung
Transformationsprozesse
Ihr findet mich auf LinkedIn



Nico Auerwald
A2022

Ich bin ein
Mathe-Nerd und
finde Kunst toll.



Ich find's cool mich mit Afraanern
auszutauschen, weils einfach Spaß
macht.

0173 6826130

nico.auerwald03@gmail.com

MARCEL KURZIDIM
A2009

macht Literatur
& Ausdruckstrainings
(profildurchgrade.com)
MEHR SPIEL, DATA,
NONSENSE
m@synchrontheater.de



ELVIRA
(A2011)

ARCHITEKTIN



Ich bin aktuell besonders interessiert an
inklusiven Perspektiven in der Architektur
und der Umsetzung im Berufsalltag.

Danksagung

Aus einem einmaligen Event ein wiederkehrendes Ereignis zu schaffen, ist rückblickend betrachtet gar nicht so leicht (ich stelle mir vor, dass von dieser Aussage genau niemand überrascht ist). „Einmal ist keinmal“, aber wenn man sich zu sehr verausgabt, bleibt keine Puste für die nächste Etappe: Es ist ein Marathon, kein Sprint. Jetzt – nach dem Abend des 17. Mai – kann man aber mit Fug und Recht behaupten, dass zwei Datenpunkte doch schon eine Gerade ergeben und wir offiziell eine neue Routine geschaffen haben.

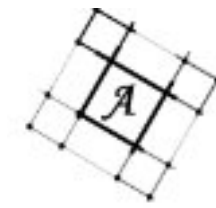
Damit das möglich war, haben auch in diesem Jahr viele Personen und Institutionen unterstützt, denen ich an dieser Stelle danken möchte! Allen voran dem großartigen ZK-Team, das mit viel Einsatz und Extrameilen dieses Event überhaupt erst ermöglicht hat (alphabetisch): Nico Auerswald (A2022), Yannick Fuchs (A2023), Lilli Heurkens (A2024), Elisabeth Hild (A2023) und Annegret Meier (A2022).

Vielen Dank für Euer riesiges Engagement!

Das ganze Team dankt außerdem Andreas Hönig (A2008), der uns als erfahrener Moderator durch die ZK25 gelenkt und damit ganz wesentlich den Rahmen für die dort entstehenden Inhalte geschaffen hat. Wir danken allen Impulsgebenden für ihre Zeit und Energie, sowie ihren Mut, sich auf dieses Experiment einzulassen und mit ihren spannenden Impulsen die Konferenz mit Inhalten zu füllen. Unser Dank gilt auch allen Teilnehmenden, die das Format durch ihre Präsenz und den vielfältigen Austausch erst richtig zum Leben erwecken, und allen, die die ZK durch ihre finanzielle Unterstützung durchführbar machen, insbesondere den unterstützenden Arbeitgebenden und allen, die etwas gespendet haben. Wir danken der Schule, dass sie interessierten Schüler*innen die Teilnahme ermöglicht, sowie dem „Verein der

Freunde und Förderer des Sächsischen Landesgymnasiums Sankt Afra e. V.“, der dies großzügig unterstützt. Zu guter Letzt danken wir allen Mitgliedern des Vereins, die durch ihre Mitgliedsbeiträge, ihren Input, und im Fall der Vereinsaktiven auch durch ihre Zeit und Mühe, die Grundlage für diese Tätigkeiten schaffen.

Julian Barnett



Der Verein

Als Verein der Altafraner ist es unsere Aufgabe, den Kontakt unter uns Ehemaligen und Afraverbundenen aufrechtzuerhalten und aus diesem Netzwerk etwas Gemeinnütziges zu schaffen. Wenn Du dieses Anliegen unterstützen möchtest, werde Teil des Netzwerks und Mitglied im Verein der Altafraner e.V.

QR-Code zur
Infoseite



QR-Code zum
Anmeldeformular



Als Mitglied unterstützt Du einerseits die zukünftigen Altafranerinnen und Altafraner bei ihrem Werdegang und dem Sprung aus den afranischen Mauern und bist zudem Teil einer Gemeinschaft, die gerade entdeckt, was für ein Potential in ihr stecken könnte.

Wir freuen uns auf Dich im Verein der Altafraner e.V.!

Impressum

Bilder Impulsgebende

Privat, mit Ausnahme von:

Foto Diana Born: © phiyond GmbH

Foto Felix Förster: © Viktor Strasse

Foto Katja Lamnek © Christin Schöne

Bilder am Tag der Konferenz

© Bruno Thiele

Herausgegeben durch

Verein der Altafraner e.V.

Freiheit 13

c/o Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen

01662 Meißen

Vereinsregister: VR 10962

Registergericht: Amtsgericht Dresden

Vertreten durch:

Julian Barnett, Nicolas Daetz

Kontakt

Telefon: +49 1514 2362007

E-Mail: vorstand@verein-der-altafraner.de

© Verein der Altafraner e.V. 2025. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Texte redaktionell zu bearbeiten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr.